Flora.

Nro. 32.

Regensburg, am 28. August 1841.

I. Original-Abhandlungen.

Zusätze und Verbesserungen zur Synopsis Floræ Germanicæ et Helveticæ; von Hofrath Dr. Koch in Erlangen.

(Fortsetzung.)

Seite 104. ist vor *Silene linicola* einzuschalten:

Silene annulata (Thore Essai d'un Chloris du Departement des Landes p. 173.) caule superne laxe corymboso-paniculato pedunculis calycibusque glaberrimis, floribus alaribus terminalibusque, pedunculis elongatis, calycibus clavato-tubulosis basi annulato-umbilicatis decemstriatis, inter strias aveniis acute dentatis, petalis coronatis exsertis abortientibusve, capsula ovata carpophoro multo longiore, foliis lineari-lanceolatis glabris, infimis oblongo-obovatis cauleque inferne puberulis. ⊙. Inter segetes (in Untersteyerm. Dr. Maly; auf der neuen Aufschüttung bei St. Andrea unweit Triest, Tommasini). Jun. Jul. *S. rubella Wulf.* in Roem. Arch. vol. 3. p. 362., non Linn.

Von dieser vielverkannten Pflanze besitze ich

ein Exemplar aus Mertens Sammlung, welches Dr. Rohde von Thore selbst erhielt, demnach ist an der richtigen Bestimmung der Species nicht im mindesten zu zweifeln.

DeCandolle vereinigt in der Flore franç. vol. 4. p. 750. die *S. annulata* mit *S. inaperta*, zieht aber diese *S. inaperta* in dem Suppl. der Flor. franc. p. 604. zu *S. rubella Linn.* spec. pl. p. 600., mit dem Synonyme Dillen. elth. f. 403. Die *S. rubella*, welche in botanischen Gärten und auch in dem hiesigen, aus Samen, wenn ich nicht irre, von Göttingen erhalten, kultivirt wird, und von welcher ich auch von meinem verstorbenen Freunde Mertens ein Exemplar, unter diesem Namen in dem Pariser Garten aufgenommen, erhielt, stimmt ganz überein mit dem, was Linné im Hortus upsaliensis davon sagt, die calyces subglobosos ausgenommen, die aber weder die Dillenische Abbildung noch Beschreibung angibt. Dabei muss ich noch bemerken, dass Linné's Worte keineswegs auf *S. annulata* passen; er sagt caulis vix pedalis, non ramosus, articulus supremus caulis longior. Flores conferti, caulem terminant, tres vel septem. Sehr genau aber passt die von Linné unter *S. rubella* angegebene *Viscago lusitanica* flore rubello, vix conspicuo Dillen. hort. elth. p. 442. t. 313. f. 403., sowohl, was die Beschreibung, als was die Abbildung betrifft, auf die hier bezeichnete *S. rubella*. Diese Art ist niedriger als *S. annulata* und hat einen andern Habitus,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0118-0

aber der Stengel ist verhältnissmässig etwas dicklicher und die Blüthen stehen am Ende des Stengels und, wenn Aeste vorhanden sind, am Ende von diesen viel dichter beisammen, indem die blüthentragenden Seitenzweige sich wenig verlängern. Die Blüthenstiele sind zur Blüthezeit kürzer als der Kelch, verlängern sich zwar später, aber doch nicht bis zur doppelten Länge des Kelches. Der Kelch hat abgerundet-stumpfe Zähne; er ist wie bei *S. annulata* hautartig und hat zehn Nerven. Von diesen Nerven trennen sich die zwischen den Zähnen befindlichen an ihrer Spitze gabelig und die beiden Schenkel der Gabel laufen schief aufwärts in die Zähne des Kelches aus, wo sie die fünf kürzern Nerven mit den fünf längern verbinden, was Dillen schon beobachtet und deutlich beschrieben hat. Im Leben hält man die grasgrüne Pflanze auf den ersten Blick für ganz kahl, aber bei einer Vergrösserung bemerkt man, dass der Stengel und der Rand der Blätter mit einem kurzen Flaume bewachsen ist; auch der Kelch ist mit sehr kurzen, aber angedrückten Härchen besetzt, was man bei der lebenden Pflanze kaum bemerkt, was aber an der getrockneten dem Kelche ein weisslich-graues Ansehen ertheilt. Die Diagnose der *Silene rubella* gegen die der *S. annulata* habe ich auf folgende Weise entworfen:

S. rubella (Linn. spec. plant. 600.) caule apice dichotomo, floribus alaribus terminalibusque in apice caulis ramorumque subcongestis, peduncu-

lis sub anthesi calyce brevioribus, calycibus clavatis obtuse dentatis basi umbilicato-obtusis pube brevissima adpressa (siccitate) canescentibus decemstriatis, striis 5 brevioribus apice bifidis oblique in dentes excurrentibus, petalis emarginatis exsertis, capsula ovata, carpophoro duplo longiori, foliis obovato-cuneatis, supremis lanceolatis.

Duby bringt im Botanicon gallicum p. 77. die *Silene annulata Thore* zu *S. clandestina Jacq.*, setzt aber noch hinzu: *S. rubella* Fl. fr. p. 604., non Linn. Dass sie nicht die Linnéische *S. rubella* ist, habe ich oben gezeigt, aber sie ist eben so wenig die *S. clandestina Jacquin*, welche dieser berühmte Autor vom Vorgebirge der guten Hoffnung erhielt, man vergl. Collectan. suppl. Man darf nur die Abbildung t. 3. f. 3. ansehen, um sich sogleich zu überzeugen, dass diese Jacquinische *S. clandestina* eine ganz verschiedene Pflanze ist. Die Beschreibung fängt an: Planta diffusa, semipedalis, tota hirtula, wovon kein Wort auf *S. annulata* passt.

In Mutel Flore française, vol. 1. p. 149., ist die *Silene annulata* ebenfalls als *S. clandestina* aufgeführt mit den oben bemerkten Synonymen, es wird aber am Ende noch hinzugefügt: selon M. Bory cette plante n'est pas le *S. candestina Jacq.*, mais une simple varietée non risqueuse du *S. cretica L.* Auch in den botanischen Gärten kommt die *Silene annulata* als *S. cretica* vor, aber auch noch eine *S. cretica*, die wir jedoch in un-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0120-8

serm Garten verloren haben und die ich seitdem nicht wieder bekommen konnte; ich besitze aber noch zwei getrocknete Exemplare davon. Diese *Silene cretica* ist die von Linné in den Spec. plant. p. 601. citirte Viscago foliis inferioribus bellidis, superioribus tunicae, calyce strictiore Dill. hort. eltham. p. 422. tab. 314. f. 404.; sie unterscheidet sich von *S. annulata* dadurch, dass der Kelch noch einmal so lang und auf den Nerven von kleinen Knötchen etwas rauh, dass die Kapsel um die Hälfte schmäler und nach beiden Enden verschmälert ist, und dass der Fruchtträger die halbe Länge der Kapsel erreicht; sie ist ausserdem der *S. annulata* sehr ähnlich und daher mag es denn kommen, dass Linné zu seiner *S. cretica* auch die *Viscago* foliis inferioribus bellidis, superioribus tunicae, calyce turgidiore Dill. hort. elth. p. 423. t. 314. f. 405. citirt, welche jedoch, wie Dillen richtig darstellt, eine verschiedene Art begründet und unsere *S. annulata* ist. Klebrige Gelenke haben übrigens beide, jedoch die *S. annulata* nicht immer, was ich überhaupt bei den Arten der Gattung *Silene*, wo der Kleber nicht besonders häufig ist, wechseln sah. Ich habe nun die von Linné vorangestellte schon desswegen für die eigentliche *Silene cretica* angenommen, weil sie auch in Gärten diesen Namen trägt und weil die *Silene annulata* schon einen Namen hat.

Die oben erwähnte *Silene inaperta L.*, *S.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0121-4

polyphylla DeC. Fl. fr. 4. 750. hat nur halb so grosse Blüthen und Kapseln wie *S. cretica* und unterscheidet sich von allen obenerwähnten leicht dadurch, dass der Kelch an seiner Basis nicht ringförmig gestutzt oder eingedrückt ist, was bei diesen sämmtlich stattfindet.

Die Gattung *Githago* habe ich nach den von Hrn. Professor Alex. Braun angegebenen Merkmalen von *Lychnis* getrennt, aber den Namen *Agrostemma* (Ackerstrauss, Ackerkranz) beibehalten, theils aus einer gewissen Pietät gegen eine Linnéische Gattung, theils weil *Githago* aus Gith gebildet ist, welches die *Nigella sativa* bedeutet. Von *Gith* sagt Plinius, es sey ein Gewächs für das Backwerk und an einer andern Stelle, dass die Griechen dasselbe *Melanthion* hiessen. Letzteres aber ist *Nigella sativa*, deren Samen im südlichen Europa noch als Gewürz gebraucht werden. Linné schreibt *Agrostema*, von welchem Worte mir die Ableitung dunkel ist.

Lychnis hat stigmata latere interiore papillata, caeterum glabra und

Agrostemma Linn. gen., excl. speciebus, hat stigmata latere interiore papillata et insuper undique pilosa.

Nach *Agrostemma* ist die schon in den Addendis aufgeführte *Drypis* nachzutragen.

Drypis. (L. gen. n. 381.) Cal. quinquefidus. Pet. quinque. Styli tres. Caps. circumscissa, monosperma.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0122-0

1. *D. spinosa* (L. spec. 390.) ♃. In locis asperis et arenosis maritimis (im Littorale und wärmern Krain). Jun. Jul. Deutschl. Flor. 2. p. 484. Schk. t. 86.

Seite 108. Bei den Alsineen habe Ich nach Wimmer's Vorgange in der Flora silesiaca ed. 2. p. 75. die *Spergulae exstipulatae* mit *Sagina* verbunden und die Gattung *Lepigonum Wahlberg* (Lepidogonum Wimmer a. a. O. p. 78.) von *Alsine* getrennt, sodann die Gattung *Halianthus* aufgenommen und zwar nach Merkmalen von der Gestalt der Samen.

Sagina. Capsula 4—5valvis. Semina reniformia, aptera.

Spergula. Capsula 5valvis. Semina orbicularia, margine ala cincta.

Lepigonum. Capsula 3valvis. Semina triangulari- aut subrotundo-obovata, aptera vel margine ala cincta.

Halianthus. Capsula trivalvis. Semina obovata, dorso turgido convexa, latere opposito fovea oblonga excavata.

Alsine. Capsula trivalvis. Semina reniformia, aptera.

Die Gattung *Sagina* theilt sich nun in

Sect. I. *Saginella.* Sepala 4. Petala 4. Stam. 4. Styl. 4. Caps. 4valvis.

Hiezu die 1. *Sagina ciliata.* 2. *S. procumbens.* 3. *S. bryoides Frölich*, durch einen Schreib-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0123-6

fehler stand *muscoides*. 4. *S. apetala*. 5. *S. stricta*, wie in der Synopsis.

Sect. II. *Spergella Reichenbach*. Sepala 5. Petala 5. Stam. 10. Caps. 5valvis.

Hiezu: 6. *Sagina saxatilis Wimmer* Flor. v. Schles. edit. 2. p. 76. *Spergula saginoides Linn.* 7. *Sagina subulata Wimmer*. *Spergula subulata Swarz*. 8. *Sagina nodosa E. Meyer*. Elench. plant. boruss. p. 29. *Spergula nodosa Linn.*

Unter der Gattung *Spergula* bleiben *Spergula arvensis* und *S. pentandra*. Hier wird die Bemerkung beigefügt, dass nach einer von Hrn. Prof. Fenzl an Hrn. Prof. Unger mitgetheilten Nachricht die *Spergula laricina Wulfen* in Jacq. collect. 2. p. 207., nach den Exemplaren im Wulfenischen Herbarium nichts anderes ist, als eine Varietät der *Spergula arvensis* caulibus foliisque viscido-pubescentibus.

Die Gattung *Lepigonum* enthält die erste Sectio *Spergularia* der Synopsis, und zwar:

1. *L. segetale* (Koch Deutschl. Fl. suppl. ined.) *Alsine segetalis Linn.*

2. *L. rubrum Wahlberg* Flor. gothoburg p. 15. *Alsine rubra Wahlenberg*, Koch synops., *Arenaria rubra* var. α. *campestris Linn.*

3. *L. medium* (Wahlberg l. c.) foliis linearifiliformibus submuticis carnosis supra subtusque convexis, caulibus prostratis adscendentibusque ramosis, ramis racemosis, pedunculis defloratis refrac-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0124-2

tis, sepalis lanceolatis obtusis enerviis margine membranaceis, seminibus obovatis compressis obsolete rugulosis omnibus apteris vel paucissimis ala cinctis. ⊙. Ad littora marina et in locis salsis. Jul. Aug. *Alsine marina* α Deutschl. Flor. vol. 3. p. 293. Synops. edit. 1. p. 111. var. α *Arenaria marina Roth.* tent. 2. 1. 182. Smith brit. 480. var. α. Engl. bot. t. 958. *A. rubra* β. *marina L.* spec. 668. *Spergularia salina Presl.* cech. 93. „Petala apice saturate rosea" Böckeler in bot. Ztg. 19. 1. 358.

Nach den Beobachtungen des Hrn. Böckeler habe ich die folgende Art getrennt, aber den Namen *marinum* (Lepigonum marinum Wahlberg) mit dem Namen *marginatum* vertauscht, weil der Name *marinum* sehr zweideutig geworden ist. Demnach folgt:

4. *L. marginatum* (Koch Deutschl. Fl. suppl. inedit.) foliis lineari-filiformibus submuticis carnosis semicylindricis, caulibus prostratis adscendentibusque ramosis, ramis racemosis, pedunculis defloratis refractis, sepalis lanceolatis obtusis enerviis margine membranaceis, seminibus subrotundo-obovatis compressis obsolete rugulosis, omnibus ala cinctis. ⊙. Jul. Aug. Ad littora maris cum antecedente, sed multo rarius. *Lepigonum marinum Wahlberg.* Fl. gothob. 47. *Alsine marina Wahlenberg* Flor. suec. 281. var. β. *Arenaria marginata DeC.* Fl. franc. vol. 4. p. 793. ic. pl. rar. t. 48. *Arenaria media Linn.* spec. 606. exclusis synony-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0125-8

mis omnibus. *A. marina* β. Smith. brit. 480. Nomen *Lepigoni marini* anceps est.

Hierauf folgt:

Halianthus peploides Fries mit Diagnose und Synonymen, wobei ich nur bemerke, dass ich wegen der *Honkenya Willd.* spec. plant. 2. 325., welche DeCandolle in seinem Prodromus vol. 1. p. 505. aufgenommen hat, den Ehrhartischen Namen nicht vorangestellt habe.

Seite 113. ist vor *Alsine laricifolia* einzuschalten:

Alsine biflora (Wahlenb. Fl. lapp. p. 128.) foliis anguste linearibus muticis enerviis subtus subconvexis, caudiculis prostratis caespitosis, ramulis 1—2 floris, sepalis linearibus cucullato-obtusissimis trinerviis, petalis-oblongo-cuneatis capsulaque calyce sesquilongioribus ♃. In alpibus altissimis locis praeruptis ad nives perennes (Gletscher des Panerovaz bei Bex, und auf dem Fouly in der Schweiz, Thomas.). *Stellaria biflora Linn.* spec. 604. *Sabulina biflora Reichenb.* Fl. excurs. p. 790. *S. obtusa Reichenb.* Fl. germ. exsicc. n. 1792. (Arenaria obtusa All. ped. 2. p. 114. t. 64. f. 4., me judicante, ad Moehringiam muscosam pertinet). *Arenaria sphagnoides Thom.* cat. — Caules 2—3 pollicares, plerumque uniflori, pubescentes. „Flores parum aperti, etiam summa florescentia, infundibuliformes, calycis foliola sursum patentiora" Wahlenb. A *Moehringia muscosa* valde differt calyce erecto, petalis lineari-cuneatis, non stellatim

expansis et seminibus minutis brunneis punctulatis, quae in illa multo majora, aterrima et laevissima sunt.

Seite 113. ist bei *Alsine Villarsii* zu bemerken, dass die Blätter nicht immer mit Queräderchen versehen sind; doch unterscheidet sie sich von der sehr ähnlichen *Alsine austriaca*, dass die Stengel vollständiger Exemplare bis sieben Blüthen tragen, und dass die Seitennerven der Kelchblätter mehr in einem Bogen gekrümmt sind. Auch hat die *Arenaria austriaca* keine Varietät villosula. Ob jedoch diese Kennzeichen zureichen, wird die Zeit lehren.

Seite 116. ist in die Diagnose der *Moehringia muscosa* zu setzen: foliis filiformibus semiteretibus acutis; und in die Diagnose von *M. Ponae:* foliis linearibus teretibus obtusis breviter mucronulatis und dann sepalis obtusis trinerviis. Bessere Exemplare der *M. Ponae*, welche ich seit dem Erscheinen der Synopsis erhielt, haben mir die angegebenen Merkmale gezeigt.

Die Diagnose der *Moehringia villosa Fenzl* ist wegen der von Hrn. Dolliner und Zechenter entdeckten *M. diversifolia* abzuändern.

Moehringia villosa (Fenzl. Darstellung der Verbreitung der Alsineen p. 46. in tabula synoptica) foliis lanceolato-linearibus acutis basin versus attenuatis enerviis, infimis multo minoribus ellipticis in petiolum folio ipso breviorem contractis, caulibus caespitosis adscendentibus, pedunculis ter-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0127-0

minalibus uni-trifloris, pedicellis defloratis refractis, sepalis lanceolatis acutis enerviis, petalis calycem superantibus ♃. In montosis et alpinis (am Poresen über Zarz in Oberkrain, Freyer). Jun. Aug. *Arenaria villosa Wulf.* in Jacq. collect. 4. 319. Deutschl. Fl. vol. 3. p. 269. Sem. matura nondum vidi. Occurrit:

α. caule foliis pedunculis calycibusque undique pubescentibus, et

β. *glabrescens*, tota glabra. Freyer in Reichb. Fl. germ. exsicc. n. 1787.

Moehringia diversifolia (Dolliner conf. bot. Zeitg. vol. 22. 1. p. 2.) foliis lineari-lanceolatis acutis basi in petiolum attenuatis, infimis ovatis acutis petiolatis, petiolo folium bis terve superante, pedunculis terminalibus 1 — 3floris defloratis porrectis, sepalis ovatis uninerviis, exterioribus acutis, interioribus obtusis, petalis calycem aequantibus ♃. In rupibus calcareis umbrosis (längs der Save in Unterkrain, in der Gegend von Roschach in Untersteyermark, nach schriftlicher Angabe Dolliner's; im Gemsgraben bei Stainz, ebenfalls in Untersteyermark, Zechenter). Jun. Jul.? Species *Moehringiam villosam* cum M. trinervia connectens.

Seite 117. Von *Arenaria serpyllifolia alpina Gaud.* erhielt ich von Hrn. Ulysses v. Salis-Marschlins nicht allein instructive Exemplare, sondern derselbe hatte auch die Güte, mich durch Mittheilung von Notizen genauer mit dieser Pflanze

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0128-5

bekannt zu machen, welche in den Alpen in einer Höhe von 7500 Fuss vorkommt, nachdem bereits 1500 Fuss tiefer die *Arenaria serpyllifolia*, welche bis dahin unverändert hinaufsteigt, aufgehört hat. Hr. v. Salis-Marschlins hält sie für eine eigene Art, eine Ansicht, der ich jetzt vollkommen beistimme. Ich nenne sie diesem verdienten Botaniker zu Ehren *Arenaria Marschlinsii*. Die Pflanze hat einen von *Arenaria serpyllifolia* verschiedenen Habitus. Die Kelchblätter sind länger und in eine feine, oft nach einer Seite gebogenen Spitze zugespitzt, der häutige Rand der innern, welcher bei *Arenaria serpyllifolia* so breit ist, wie der krautartige Theil, ist nur halb so breit als der krautartige, und die Kapsel ist länglich und an ihrem untern Theile nicht so bauchig, wie bei jener.

Arenaria Marschlinsii (Koch Deutschl. Flor. suppl. ined.) foliis ovatis acuminatis sessilibus, infimis in petiolum brevem contractis, caulibus adscendentibus dichotomis paniculatis, floribus alaribus axillaribusque, sepalis ovato-lanceolatis cuspidato-acuminatis trinerviis corolla sesquilongioribus, margine scarioso interiorum parte herbacea sepali duplo angustiore, petalis ovatis ⊙. In alpibus altissimis, in vicinia molium glacialium (in der Schweiz auf dem Splügen, Getroz, über Zermatten, über St. Moritz im Oberengadin; in Tyrol auf dem Wormser Joch, dem Salenferner). Jul. Aug. *Arenaria serpyllifolia* var. *β. alpina Gaud.* helv. 3. 192.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0129-3

Gaudin hat bei dieser Varietas alpina das Synonym *Arenaria viscida Haller.* fil., welches jedoch Hegetschweiler und Heer in der neuen Schweizer Flora zu der in den Ebenen vorkommenden Varietas *viscida* der *A. serpyllifolia* ziehen, wohin es auch wohl ohne Zweifel gehört, denn Hr. v. Salis-Marschlins bemerkt, dass er niemals etwas Klebriges an der *Arenaria serpyllifolia* varietas *alpina Gaud.* bemerkt habe. Die ganze Pflanze ist mit kurzen Borstchen reichlich besetzt. Die *A. serpyllifolia* ist jetzt mit folgender Diagnose einzutragen:

Arenaria serpyllifolia, foliis ovatis acuminatis sessilibus, inferioribus in petiolum brevem contractis, caulibus adscendentibus dichotomis paniculatis, floribus alaribus axillaribusque, sepalis lanceolatis acuminatis trinerviis corolla sesquilongioribus, margine scarioso interiorum latitudine partis herbaceae, petalis ovalibus basin versus attenuatis. ⊙. In campis et caet.

Zu der var. β. *glutinosa* kommt ausser dem Synonym *A. viscida Lois. not.* p. 68. noch das von Hall. fil. nach Angabe von Hegetschweiler. Die Varietät δ fällt nun weg.

Die *Arenaria gothica Fries* novit. Fl. suec. mant. 2. p. 33., welche sich vielleicht im nördlichen Deutschland noch vorfinden möchte, steht gleichsam zwischen *Arenaria serpyllifolia* und *A. ciliata* in der Mitte; sie hat ziemlich das Ansehen der letztern, aber die einfache jährige Wurzel, die

Blätter und doch auch den Habitus einer niedrigen *A. serpyllifolia*; die Blüthe aber ist wie an *A. ciliata*, wodurch sie sich von jener deutlich unterscheidet.

Seite 117. Die Gattung *Holosteum* unterscheidet sich wesentlich von *Arenaria* durch die Samen, welche wie bei *Dianthus* und *Tunica* schildförmig sind; auf der einen Seite sind sie ein wenig konvex und mit einer Furche durchzogen, auf der andern aber konkav und mit einem Kiele belegt. Von *Cerastium* unterscheidet sich die Gattung durch dasselbe Kennzeichen und durch die sechsklappige Kapsel.

Seite 120. Das *Cerastium manticum* habe ich jetzt lebend untersucht und dabei die grösste Uebereinstimmung mit *Moenchia erecta* gefunden. Ich hatte diese Pflanze nach dem künstlichen Character, dass die Zähne der Kapsel sich abwechselnd ungefähr nur halb so tief trennen, als die fünf übrigen, zu *Malachium* gebracht, und zwar nach dem Vorgange von Reichenbach in der Flora excursoria; sie kann aber von *Moenchia* nicht getrennt werden. Von *Malachium*, welches petala bipartita hat, unterscheidet sie sich durch ganze oder nur durch einen stumpfen seichten Ausschnitt gestutzte Blumenblätter, und von *Cerastium* allerdings, wie *Moenchia* überhaupt, nur dadurch, dass bei *Cerastium* die Blumenblätter, wenn sie auch nicht tief gespalten, doch mit einer spitzen Kerbe ausgerandet sind. Es geht hier, wie in allen sehr

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0131-0

natürlichen Pflanzengruppen, sie sind wegen der grossen Uebereinstimmung, wodurch sie gerade natürlich werden, arm an Characteren.

Die Diagnosen von *Moenchia erecta* und *M. mantica* sind nun auf folgende Weise zu verbessern:

Moenchia erecta (Flora der Wetterau 1. p. 219.) caule subbifloro, petalis calyce triente brevioribus, stylis recurvatis, ovario sub anthesi duplo brevioribus, floribus tetrandris ⊙. In graminosis et caet.

Moenchia mantica (Bartling. cat. sem. hort. Goetting.) caule dichotomo tri-multifloro, petalis calyce duplo longioribus, stylis rectis ovario sub anthesi duplo longioribus, floribus 8 — 10andris ⊙. In locis herbidis (Krain, südl. Tyrol, Canton Tessin und Wallis). Mai — Jun. *Cerastium manticum L.* sp. 629. et caet.

(Fortsetzung folgt.)

II. Beförderungen. Ehrenbezeugungen.

Dem botanischen Gärtner an der Universität zu Breslau, Hrn. Dr. Schauer, der sich bereits durch mehrere botanische Arbeiten, namentlich durch seine Theilnahme an der neuen Bearbeitung von Bluff und Fingerhuth's Compendium Florae Germanicae einen wohlbegründeten Ruf erworben hat, wurde, nachdem er am 5. Februar d. J. eine Probelektion vor der philosophischen Fakultät gedachter Universität gehalten, am 15. Februar öffentlich disputirt und am 22. März einen öffentlichen Vortrag in der Aula „über die geographische Verbreitung der zur allgemeinen Nahrung der Völker dienenden Gewächse und deren Beziehung zu der Verbreitungsgeschichte des Menschengeschlechtes auf der Erde" gehalten hatte, die Erlaubniss ertheilt, sich, unbeschadet seiner bisherigen Verhältnisse zum botanischen Garten, als Privatdocent bei der dortigen Universität zu habilitiren.

(Hiezu Beibl. 2.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06956-0132-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Koch

Artikel/Article: Zusätze und Verbesserungen zur Synopsis Florae Germanicae et Helveticae 497-512